

**Christian Spuck**

**DEUTSCHER TANZPREIS 2026**

**Jurybegründung**

Das Leben einer Romanfigur verfolgen, ihre Schwächen wie Stärken beobachten und ihren Stationen einen Bühnenboden bereiten – dies tat Christian Spuck 2023 mit Bovary, seiner ersten Inszenierung mit dem Staatsballett Berlin.

Im Ballettsaal wurde Flauberts Roman Madame Bovary gelesen, wurden Fragen nach dem „Wie im Raum“ entfaltet. Die Titelrolle vertraute Spuck Weronika Frodyma an, für die Madame Bovary dann 2024 zum Sprungbrett wurde: Aufstieg zur Ersten Solistin und Auszeichnung als Tänzerin des Jahres in der Zeitschrift Tanz.

Schon bevor Christian Spuck das Staatsballett Berlin als Intendant übernahm, kannte ihn das Publikum in Stuttgart, Zürich und weltweit den Choreografen als musikversierten Tanzschaffenden. Christian Spuck wurde ausgebildet in der John Cranko-Tradition, sammelte zugleich Erfahrungen in der zeitgenössischen Bewegungssprache, etwa bei Anne Teresa De Keersmaeker, hat sich als Choreograf an zahlreichen Häusern etabliert, arbeitete mit Erfolg als Opernregisseur großer Komponisten von Barock bis Gegenwart und wurde als Direktor des Balletts Zürich gefeiert.

Mit jedem Intendanz-Wechsel stellt sich die Grundfrage eines ganzen Hauses: Was wird sich verändern? Was wird bleiben? Vor allem: wie? In Berlin wählte Christian Spuck einen sympathischen Weg, der das Publikum in die Vorstellungen lockte und der Berliner Companie die Chance auf einen Stilwechsel ermöglichte: Als Künstler und Advokat der Künste zugleich vermag Spuck in kürzester Zeit das lange Bekannte mit noch Ungewissem zu verbinden. Zugleich gehen neue Dialogformate mit Publikum und Künstler\*innen Fragen nach Unbehaglichem auf den Grund. Spuck bleibt im Gespräch, im Dialog mit Menschen. Diesen Weg gestaltet und geht er mit dem Gespür eines Tänzers, der Neugier eines Choreografen und dem Weitblick eines Intendanten.

Für seine mutige, klare und herausragend erfolgreiche Arbeit mit dem Staatsballett Berlin verleiht die Jury Christian Spuck den Deutschen Tanzpreis!